

Prof. Dr. Ekkehard Mai (1946 - 2020)

Das Kunsthistorische Institut trauert um Honorarprofessor Dr. Ekkehard Mai, der am 31. Juli 2020 im Alter von 74 Jahren verstorben ist.

Nachdem Ekkehard Mai sein Studium der Kunstgeschichte an der Universität Bonn mit einer von Justus Müller-Hofstede betreuten Dissertation über kunsttheoretische Dimensionen des Porträts im Frankreich Ludwigs XIV. abgeschlossen hatte, zeichnete sich bald ab, dass er einer der großen Brückenbauer zwischen der musealen und der universitären Kunstgeschichte in Deutschland werden würde. Stationen an der TU Darmstadt und den Staatlichen Museen in Berlin führten ihn schließlich 1983 als Kurator der Barockabteilung und stellvertretenden Direktor an das Wallraf-Richartz-Museum in Köln.

Die von ihm dort während seiner fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit kuratierten Ausstellungen machten dieses Haus zu einem der zentralen Orte der musealen Beschäftigung mit der Kunst der Frühen Neuzeit und der Schwelle zur Moderne. Mais Publikationen belegen ein nachhaltiges Interesse an der Ausstellung als eigenständigem kunsthistoriographischem Medium. Das Genre der Themasausstellung mit einer klaren, die Beschränkungen von „Namen“, „Schulen“ oder „Epochen“ überschreitenden Forschungsfrage, erhielt durch seine Tätigkeit ein neues und außerordentlich fruchtbares Gepräge. Oft begleitet von ertragreichen wissenschaftlichen Kolloquien gehören viele der von ihm verantworteten Ausstellungskataloge und Sammelbände noch heute zur Standardliteratur der jeweiligen Forschungsgebiete: u.a. "Triumph und Tod des Helden" (1988), "Von Bruegel bis Rubens" (1994), "Das Capriccio als Kunstprinzip" (1997), "Wettstreit der Künste. Malerei und Skulptur von Dürer bis Daumier" (2002), "Vom Adel der Malerei. Holland um 1700" (2006).

Seine wissenschaftliche Arbeit erstreckte sich darüber hinaus auf die Erforschung der Kunst des 19. Jahrhunderts, insbesondere der Düsseldorfer Malerschule, der Denkmalkultur und der visuellen Medien nationaler Identität. In seinen Studien zum Bild des Künstlers und der Künstlerausbildung folgte er institutionengeschichtlichen Fragestellungen schon seit den 1970er Jahren im von der Fritz-Thyssen-Stiftung geförderten Projekt zur "Kunst, Kultur und Politik im Deutschen Kaiserreich".

Ekkehard Mai hat die Ehrung als Honorarprofessor an der Universität zu Köln seit 2001 als Verpflichtung angesehen, aber auch als einen Quell der Freude. Bis zuletzt hielt er Lehrveranstaltungen ab und betreute Abschlussarbeiten. Die Studierenden schätzten seine souveräne Sachkenntnis und unbedingte Freundlichkeit, die Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus seine unablässige Neugier in Forschungsfragen und stete Hilfsbereitschaft.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.